

Schwan steht an der Bude Schlange

An der Lakebrücke lebt das Federvieh namens Dieter-Elisabeth und freundet sich mit den Gästen an. Ein Ruhrtal-Ranger erzählt dessen traurige Geschichte

Von Jonathan Josten

Der Schwan Dieter-Elisabeth (so genau weiß keiner, ob der Schwan ein Männchen oder ein Weibchen ist) reckt seinen weißen Hals in die Höhe. Am Alten Zollhaus in Herbede liegt sein Revier. Mal steht der Schwan als weiße Statue vor der Imbissausgabe, mal stiefelt er um die sonnenverwöhnten Gäste und schielt auf Pommes, Bratwürste im Brötchen oder Eiswaffeln auf der Hand. „Die Elisabeth (wenn es denn ein Weibchen ist) ist hier jeden Tag. Aber komischerweise immer nur dann, wenn auch Leute hier sind“, sagt Ruhrtal-Ranger Alfred Frielinghaus.

Als Pannendienst für verirrte Wanderer und Fahrradausflügler ist er oft an der Lakebrücke zu finden. Der Ruhrtal-Ranger kommt mit dem Schwan bestens zurecht: Er hat keine Angst vor dem weit geöffneten Schnabel und seinem fordernden Fauchen.

Auch wenn der Vogel sich nichts anmerken lässt, Dieter-Elisabeth ist ein trauriger Schwan. Vor drei Monaten ist ihm seine Elisabeth oder sein Dieter nämlich abhanden gekommen. Das allein wäre schon schlimm genug. Doch Ranger Frielinghaus weiß von einer schrecklichen, „aber doch nicht unwahrscheinlichen Vermutung“ zu berichten.

Es muss wohl Ende Mai gewesen sein, da fand er das Gelege des Schwanepärchens in zerstörtem Zustand vor. Die drei Eier von jeweils 8 bis 9 cm Länge seien von Steinen zerschlagen worden, die neben den Eierschalen in dem Nest gelegen hätten. Bäcker Ulrich Oswald, der gerade am Zollhaus



Wie ein gefiederter Wegelagerer: Schwan Dieter-Elisabeth lungert vor dem Alten Zollhaus herum und lässt sich gern von den Gästen füttern.

FOTOS: JÜRGEN THEOBALD



Ruhrtal-Ranger Alfred Frielinghaus ruft: „Halt den Schnabel zu!“

sitzt, bestätigt den Fund. Auch er kannte die Schwäne: „Ein schönes Pärchen.“

Alfred Frielinghaus hat später erfahren, dass der vermisste Schwan Opfer einer Straftat geworden sei. Einer habe gesehen, wie erst das Nest und später der zum Schutze seines Nachwuchses heraneilende

Tipps zum Umgang mit Schwänen

■ Ein Geheimnis hat Torsten Kestner, der die Pflegestation Paasmühle für Eulen, Greifvögel und Wasservögel in Hattingen betreibt, gelüftet: **Schwanemännchen haben größere Höcker auf dem Schnabel als Schwanenweibchen.**

■ Wer Diether-Elisabeth oder andere Schwäne füttern möchte, der solle statt unbekömmlichem Brot lieber **Mais, Getreideflocken, Salat oder handelsübliches Entenfutter verfüttern.** Angelhaken und Pommes sollten von Schwänen ferngehalten werden.

Schwan mit Steinen attackiert worden seien. Einmal noch habe ein Kollege von ihm den vermissten Schwan gesehen, mit derart verletztem Bein, „dass der Schwan regelmäßig gar nicht mehr aus dem Wasser konnte“, sagt Frielinghaus.

Auch bei Torsten Kestners Wildvogel-Auffangstation ist der ver-

misste Schwan nicht aufgetaucht. Nur ein von einem Angelhaken verletzter Schwan sei ihm im Mai von der Feuerwehr Witten gebracht worden. So bleibt der weiße Wegelagerer allein unter der Lakebrücke und sucht zum Trost die Gesellschaft von Ruhr-Flaneuren und Pommes-Liebhabern.